

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Sydney, Australien

MOVING ABROAD DOESN'T FIX YOUR LIFE BUT IT FORCES YOU TO BUILD IT FROM SCRATCH. AND SOMEWHERE BETWEEN THE FEAR AND EXCITEMENT, YOU REALISE YOU'RE FINALLY CREATING THE LIFE YOU ALWAYS WANTED

Ankunft und erste Eindrücke

Ich wusste nicht genau, was mich in Australien erwarten würde. Ich war voller Vorfreude, aber auch voller Respekt vor allem, was vor mir lag. Als ich an meinem ersten Tag auf den Stufen von Queenscliff hinunter Richtung Freshwater Beach stand, meinem späteren Lieblingsstrand, wurde mir bewusst, dass dieser Moment der Beginn eines neuen Lebensabschnitts war. Gemeinsam mit meinen beiden Mitbewohnern ging ich hinunter zum Strand, wir sprangen kurz ins eiskalte Wasser, beobachteten die Surfer und standen mitten im australischen Winter unter einem wolkenlosen Himmel. Das Wasser war glasklar, der Sand hell, die Luft frisch. In diesem Moment wurde mir klar: Das ist meine Erfahrung. Mein Leben. Meine Geschichte. Und vielleicht sogar ein zweites Zuhause.

Gleichzeitig war mir bewusst, dass dieses Semester auch Herausforderungen mit sich bringen würde. Ich war noch nie so lange von Innsbruck weg gewesen, noch nie so weit gereist und noch nie so lange auf mich allein gestellt. Zu Beginn hatte ich noch keine eigene Unterkunft und wohnte vorübergehend bei meiner Tante. Rückblickend war das die richtige Entscheidung, da es mir ermöglichte, ohne Druck vor Ort nach einer passenden Wohngemeinschaft zu suchen. Nach mehreren Besichtigungen fand ich schließlich ein Zuhause in Queenscliff, nahe Manly.

Die ersten Eindrücke von Sydney waren überwältigend: eine riesige Stadt, ein anderes Klima, eine neue Sprache und eine enorme kulturelle Vielfalt. Als ich im Juli ankam, war Winter und der war deutlich kälter, als ich erwartet hatte. Zwar sind die Temperaturen tagsüber angenehm, doch der Wind und die schlecht isolierten Häuser sorgen vor allem nachts für überraschende Kälte. Das wird von vielen Austauschstudierenden unterschätzt.

Alltag und Leben in Sydney

Der Alltag in Sydney unterscheidet sich in vielen Punkten von dem in Österreich. Öffentliche Verkehrsmittel werden mit der Opal Card oder direkt mit der Kreditkarte genutzt, wobei man sich bei jeder Fahrt ein- und wieder auschecken muss. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind zuverlässig, jedoch vergleichsweise teuer, während Fernzüge

überraschend günstig sind. Fahrräder sieht man kaum, da die Infrastruktur dafür wenig ausgebaut ist. Bezahlt wird fast ausschließlich mit Karte, Bargeld spielt kaum eine Rolle.

Das Leben findet größtenteils draußen statt. Man trinkt viel Kaffee, isst unterwegs, bewegt sich viel zu Fuß oder mit dem Bus und verbringt viel Zeit am Strand oder in Parks. Sydney ist eine extrem diverse Stadt. Menschen aus aller Welt, unterschiedlichste Sprachen und Kulturen prägen das Stadtbild. Zwischen modernen Wolkenkratzern sieht man surfende Menschen, Palmen, hellblaues Wasser, weiße Strände, Nationalparks und mittendrin die Harbour Bridge und das Opera House, so prächtig, dass man jedes Mal wieder staunt.

Studium an der University of Technology Sydney, UTS

Die Kurswahl stellte sich als einer der anspruchsvollsten Teile meines Auslandssemesters heraus. Da mein Masterstudium in Sydney vollständig online angeboten wurde und mein Visum maximal 50% Online-Lehre erlaubte, musste ich Kurse aus unterschiedlichen Studiengängen kombinieren. Das bedeutete viele Gespräche, Erklärungen und Geduld, bis kurz vor Semesterbeginn war unklar, ob alles genehmigt wird.

Letztendlich belegte ich folgende Kurse:

- Recovery and Nutrition in High Performance Sports (Master Sports Science)
- Cardiopulmonary and Respiratory Conditions (Master of Clinical Exercise Physiology)
- Strength and Conditioning (Bachelor, ohne Anrechnung)

Jeder Kurs entsprach 7,5 ECTS.

Im Semester selbst war der Studienalltag sehr gut organisiert, jedoch auchfordernd. Das australische Universitätssystem ist stark digitalisiert, wodurch sämtliche Inhalte über Canvas abgewickelt werden. Die Theorie wird größtenteils selbstständig vorbereitet, während die Präsenzzeit fast ausschließlich praxisorientiert ist. Die Labore waren modern ausgestattet, großräumig und boten ausreichend Material für alle Studierenden. In Gruppenarbeiten wurden Tests durchgeführt, klinische Fälle analysiert und reale Praxis-situationen simuliert. Die Einheiten waren sehr realitätsnah und intensiver als erwartet.

Die Leistungsbewertung war anspruchsvoll, jedoch sehr transparent und objektiv. Besonders hervorzuheben ist das ausführliche schriftliche Feedback zu jeder Abgabe, das den eigenen Lernprozess stark unterstützt hat. Anfangs fiel es mir schwer, mich sprachlich im akademischen Kontext sicher zu bewegen, doch gerade dadurch habe ich gelernt, mich klarer auszudrücken und Feedback als wertvolle Lernchance zu nutzen und mich strukturiert durch komplexe Inhalte zu arbeiten. Mir hat der Aufbau und die Inhalte der

Masterstudien sehr gut gefallen. Ich habe neue Lernmethoden kennengelernt und mir großartiges Wissen angeeignet.

Wohnen in Australien

Wohnen in Sydney ist teuer. Die Miete wird wöchentlich bezahlt und liegt meist zwischen 300 und 400 AUD. Studentenheime sind schwer verfügbar und mit strengen Regeln verbunden, weshalb ich sehr froh bin, in einer WG gelebt zu haben.

Während der Wohnungssuche konnte ich bei meiner Tante wohnen, was mir Zeit gab, verschiedene Stadtteile kennenzulernen. Schließlich fand ich eine 3er-WG in Queenscliff, nur wenige Gehminuten vom Strand entfernt. Diese Wohnsituation hatte einen großen Einfluss auf meine Lebensqualität und mein gesamtes Semester. Die Nähe zum Meer, gute Anbindung an die Stadt und ein harmonisches Zusammenleben machten diesen Ort zu einem echten Zuhause.

Queenscliff und Manly gehören für mich zu den schönsten Orten, die Sydney zu bieten hat. Manly ist wie eine eigene Kleinstadt: Restaurants, Clubs, Cafés, Coastwalks, Tennisclubs, Strände, Märkte und eine Fähre, die einen in weniger als 20 Minuten ins CBD bringt. Die täglichen Fährfahrten an der Harbour Bridge und dem Opera House vorbei gehören zu den Momenten, die ich nie vergessen werde.

Ich kann jedem empfehlen, am Strand zu wohnen und den längeren Uni Weg in Kauf zu nehmen. Sydney fühlt sich am Meer einfach richtiger an und speziell im Sommer ist man sehr froh über eine schnelle Abkühlung bei der Hitze.

Sozialleben

Die University of Technology Sydney erleichtert es sehr, neue Menschen kennenzulernen. Bereits in der Orientation Week gibt es zahlreiche Veranstaltungen, Clubs und Aktivitäten. Während des Semesters werden über *UTSActivate* viele günstige oder kostenlose Ausflüge angeboten, darunter Tagestrips, Sportevents und soziale Treffen. Dadurch wird man schnell Teil einer internationalen Studierenden-Community.

Australierinnen und Australier kennenzulernen ist etwas schwieriger, da viele bereits feste Freundeskreise haben. Dennoch bieten WGs, Sportvereine und Arbeitsplätze gute Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen. Besonders prägend war für mich der Sport: Ich wurde Teil des Uni-Tennisteam, erhielt ein Scholarship und nahm an den Uni Nationals an der Gold Coast teil. Zusätzlich fand ich im Manly Tennis Club eine starke Community. Der Sport gab mir Struktur, Zugehörigkeit und half mir, mich wirklich in Australien einzuleben. Sport verbindet in Australien enorm egal ob Tennis, Laufen, Schwimmen oder Outdoor Clubs, weshalb ich jedem Rate solchen Gemeinschaften beizutreten, um sich schneller einzugliedern.

Reisen in Australien

Australien ist ein gewaltiges Land, in der Größe, in der Natur, in der Tierwelt, in den Distanzen und in den Eindrücken. Wer reisen will, muss bereit sein, weite Strecken zu fahren/fliegen und Geld in die Hand zu nehmen, aber es lohnt sich. Auch rund um Sydney gibt es unzählige Möglichkeiten: Strände mit tollen Sonnenaufgängen/-untergängen, Nationalparks, die Blue Mountains, Weinberge, Küstenwanderungen und Tierbeobachtungen. Besonders wichtig ist der respektvolle Umgang mit der Natur. Das Meer ist wunderschön, aber unberechenbar, weshalb das Wissen über Strömungen und Sicherheitsregeln essenziell ist. Genauso ist es wichtig die Natur und Tierwelt zu respektieren und vorsichtig zu sein.

Australische Kultur und Mentalität

Australien zeichnet sich durch eine offene, großzügige, entspannte und freundliche Mentalität aus. Der australische Slang ist sehr lustig: Mate, how you doin', Avo, Arvo, Brekkie, Shaka shaka, und Footys baut man schnell in seinen eigenen Sprachgebrauch ein. Das Leben findet größtenteils draußen statt, Sport und Kaffee sind fester Bestandteil des Alltags. Die Menschen arbeiten, um zu leben, und nicht umgekehrt. Öffentliche Infrastruktur wie Trinkwasserbrunnen und saubere Toiletten sind selbstverständlich, ebenso eine sehr gepflegte Stadt und saubere Strände.

Herausforderungen & persönliches Wachstum

Dieses Auslandssemester hat mich sowohl fachlich als auch persönlich stark geprägt. Durch die räumliche Distanz zu meinem gewohnten Umfeld war ich zunehmend auf mich selbst gestellt und habe gelernt, Verantwortung für meinen Alltag, meine Entscheidungen und mein Wohlbefinden zu übernehmen. Der Zeitunterschied zu Österreich und die eingeschränkte Möglichkeit, jederzeit auf vertraute Unterstützung zurückzugreifen, haben meine Selbstständigkeit und innere Stabilität deutlich gestärkt.

Besonders prägend war für mich die Erkenntnis, dass Entscheidungen nicht perfekt sein müssen, um richtig zu sein. Ich habe gelernt, bewusster zu entscheiden, Unsicherheiten auszuhalten und Verantwortung für meinen eigenen Weg zu übernehmen, anstatt Entscheidungen zu überdenken oder zu bereuen. Diese Haltung hat mir geholfen, klarer in meinen Prioritäten zu werden und mutiger zu handeln.

In der neuen Umgebung habe ich zudem gelernt, Zeit allein wertzuschätzen und sie nicht als Mangel, sondern als Bereicherung wahrzunehmen. Gleichzeitig habe ich erfahren, wie wichtig ehrliche, tiefgehende Freundschaften sind. Kritik habe ich zunehmend als Chance zur Weiterentwicklung verstanden und nicht mehr persönlich genommen.

Rückblickend bin ich, ohne es täglich bewusst zu merken, gewachsen. Das Auslandssemester hat mich reflektierter, selbstsicherer und gelassener gemacht und mir gezeigt, wie wichtig es ist, Verantwortung für das eigene Glück zu übernehmen und darauf zu vertrauen, dass sich Wege oft erst beim Gehen zeigen.

Tipps für zukünftige Studierende

- Geduld bei der Wohnungssuche – es lohnt sich.
- Großzügiges Budget einplanen.
- Sonne/UV ernst nehmen: Sonnencreme ist Pflicht.
- Offen für Neues bleiben.
- Uni-Angebote und Clubs nutzen.
- Aktiv sein – Erlebnisse entstehen nicht von selbst.
- In Bussen gibt es keine Anzeige der nächsten Station. Google Maps wird zu deinem Wegbegleiter
- Radfahren in der Stadt eher ungewöhnlich.
- Lebensmittel sind ähnlich teuer wie in Österreich.
- Uni bietet viele günstige Essensmöglichkeiten.
- Uber ist sehr praktisch
- Man lebt mit der Natur: Sonne, Wind, Meer.

Ich bin sehr dankbar für alles, was ich während meines Auslandssemesters erleben durfte: für die Menschen, die Freundschaften, das Lernen, das Meer, die Freiheit und die vielen kleinen Momente, die mich geprägt haben. Sydney ist für mich zu einer zweiten Heimat geworden, und ich weiß, dass ich zurückkehren werde.

Dieses Auslandssemester wird immer ein Teil von mir bleiben.

Maren.Benko@uibk.ac.at

Juli - November 2025

Erfahrungsbericht:
Joint Study Programm an der University of Technology Sydney (UTS)
Juli 2024 – Dezember 2024

1. VORBEREITUNG

Die Bewerbung für ein Auslandssemester an der UTS erfolgte bereits im Dezember 2023. Hierfür mussten Lebenslauf, Motivationsschreiben, Sprachnachweis, vorläufige Kursauswahl und Studienerfolgsnachweis im Bewerbungsportal der Universität Innsbruck eingereicht werden. Nach der Nominierung der Universität Innsbruck erhält man durch die UTS alle Informationen über die weiteren Schritte. Aufgrund der Vielzahl der Informationen empfiehlt es sich diese möglichst schnell abzuarbeiten.

Für das Auslandssemester muss zudem das Student Visa Subclass 500 beantragt werden und eine Overseas Student Health Cover (OSHC) abgeschlossen werden. Das Student Visa gilt für die Dauer des Studiums plus vier weitere Wochen nach Semesterende.



2. STUDIUM



Die UTS organisiert viele Events um den internationalen Studenten das Ankommen in Australien zu erleichtern. So konnten bereits durch eine Orientation Week am Anfang des Semesters viele neue Kontakte geknüpft werden. Die UTS ist eine sehr modern ausgerichtete Universität, welcher es an keinerlei Ausstattung mangelt. Insbesondere ist hier das „Consent Matters training“ hervorzuheben, dass jeder Austauschstudent durchlaufen muss.

Der Prüfungsmodus unterscheidet sich von dem an der Universität Innsbruck. Anstatt einer Abschlussklausur müssen Projekte, Reports und Quizzes während des Semesters abgegeben werden. Dadurch wurde die Arbeitsbelastung gleichmäßig verteilt.

Ich habe die Kurse „Data Science for Innovation“, „Python Programming for Data Processing“ und „Fundamentals of Data Analytics“ besucht und kann diese nur weiterempfehlen. Das Feedback zu den Abgaben zeigte immer

konkret, wieviel Punkte man für ein bestimmtes Bewertungskriterium erhalten hat.

Die UTS bietet auch die Möglichkeit einigen „Clubs“ beizutreten. Ich war Teil des UTS Outdoor Adventure Clubs. Dieser organisiert viele Aktivitäten und Ausflüge rund um Sydney. Eine gute Möglichkeit um Australien zu erkunden und neue Freundschaften zu schließen.

3. WOHN- UND LEBENSSITUATION

Die UTS verfügt über ein eigenes Wohnheim. Der Preis für ein Zimmer in einer 6er-WG liegt hierbei bei 360AU\$ pro Woche. Es gilt jedoch zu beachten, dass im Wohnheim der UTS ein Mietvertrag bis Ende Januar unterschrieben werden muss, wobei einige Studenten bereits Anfang November alle Prüfungsleistungen abgelegt hatten. Meine Bewerbung für das Wohnheim der UTS konnte nicht berücksichtigt werden, jedoch erhielt ich den Kontakt zu einem Landlord durch eine frühere Austauschstudentin der Universität Innsbruck. Dies vereinfachte die Wohnungssuche sehr. Für die meisten Wohnungen bezahlt man den Mietbetrag wöchentlich und kann innerhalb von 2-4 Wochen kündigen. Die meisten Wohnungen kosten zwischen 300 und 500AU\$ pro Woche.

Sydney ist eine unglaublich dynamische Stadt. Die Einwohner sind immer sehr aufgeschlossen und für ein Gespräch offen. Auch die Nähe zum Meer spiegelt sich in der Lebenskultur wider. Die Stadt besteht aus verschiedenen Vierteln, wobei jedes seinen eigenen Charm hat und definitiv einen Besuch wert ist.

4. RÜCKBLICK

Das Auslandssemester an der UTS zähle ich rückblickend zu einer der schönsten Zeiten meines Lebens. Es war eine unfassbar intensive Zeit mit vielen neuen Kontakten und Eindrücken. Der interkulturelle Austausch mit Studenten aus China, Südkorea, ... war sehr prägend. Ich habe in dieser Zeit sehr viel Wissen durch die Kurse an der UTS gewonnen, aber konnte mich auch persönlich stark weiterentwickeln. Abschließend kann ich nur jedem empfehlen die Erfahrung eines Auslandssemesters zu machen. Es wird eine unvergessliche Zeit sein.



Franz Stepfer

Franz.Stepfer@student.uibk.ac.at

Auslandssemester
University of Technology, Sydney
Februar – Juni 2024



Vorbereitung

Ein Auslandssemester in Sydney? Hört sich nach einem Traum an! Und diesen konnte ich mir dank der Partnerschaft zwischen der Universität Innsbruck und der University of Technology Sydney während meines Masterstudiums endlich erfüllen. Doch Gut Ding braucht Weile – die ersten Schritte in Richtung Auslandssemester beginnen schon mindestens ein Jahr im Voraus. Und zwar damit, sich mit Lebenslauf und Motivationsschreiben beim International Relations Team Innsbruck zu bewerben. Hat man erstmal die Zusage von Innsbruck, geht die Bewerbung mit weiteren Unterlagen, wie Englischkenntnissen und ausgewählten Kursen, weiter zur UTS.

Bezüglich der Kurse, deren Inhalte und Anforderungen kann man sich im UTS-Handbook online informieren. Dies kann zu Beginn etwas überfordernd sein, und man sollte sich definitiv genug Zeit dafür nehmen, geeignete Kurse aus dem umfangreichen Kursangebot der UTS herauszufiltern. Dann heißt es wieder abwarten... da die Semester in Australien sich zeitlich von unseren unterscheiden, habe ich die fixe Zusage für meinen Start im Februar in den Sommerferien bekommen. Wichtig im ganzen Prozess ist es, dass man immer sein E-Mail-Fach im Auge behält, um bei Bedarf die benötigten Formulare so schnell wie möglich zurückzuschicken. Damit man an der UTS studieren darf und das Studentenvisum bekommt, muss man auch eine australische Krankenversicherung abschließen. Diesbezüglich wird man jedoch rechtzeitig informiert und man bekommt auch eine Anleitung von der UTS, welche Versicherung man bei der australischen „Medibank“ abschließen soll. Erst damit kann man das Angebot der UTS auch schlussendlich annehmen und seinen Platz fixieren. Und dann kann man sich auch das Studentenvisum online holen – das Ausfüllen war sehr zeitintensiv, aber im Endeffekt bekam ich die Bestätigung wenige Minuten später. Endlich! Abgesehen von der akademischen Planung ist die rechtzeitige Flugbuchung auch wichtig. Hier sollte man sich im Klaren werden, ob man ein One-Way-Ticket oder gleich beide Flüge bucht. Da ich nach dem Auslandssemester noch reisen wollte, habe ich mich für ein One-Way-Ticket entschieden und war auch im Nachhinein sehr froh darum, flexibel zu sein.

Studentenwohnheim Yura Mudang

Um mir einen Platz im Studentenheim Yura Mudang zu sichern, habe ich punktgenau zur Bewerbungsfrist um 4:00 Uhr am Morgen meine Bewerbung abgeschickt. Das Studentenwohnheim bietet viele Vorteile, wie zahlreiche Social Activities, gratis Kaffee und eine zentrale Lage. Das Studentenheim ist der beste Ausgangspunkt dafür, Bekanntschaften zu machen – sei es mit anderen Austauschstudenten oder auch Aussies. Leider ist man jedoch auch fünf Monate gebunden, was meist länger als das Semester der Universität ist.

Ich habe mir für den letzten Monat eine Nachmieterin gesucht, weil ich mit der Uni schon fertig war und reisen ging, was jedoch etwas zeitintensiv war. Nichtsdestotrotz würde ich immer wieder in das Studentenheim gehen, weil es einfach eine großartige Ausgangslage bietet, in Sydney Fuß zu fassen und Freundschaften zu schließen. Und im Vergleich zu z. B. Scape ist es immer noch um einiges billiger und hat einfach mehr zu bieten.

University Life

Ich verbrachte das Herbstsemester an der UTS, was als genereller Start für das australische akademische Jahr angesehen werden kann. Die UTS ist eine große Universität mit zahlreichen Gebäuden und wunderschönen Bibliotheken. Die Kurse waren alle sehr interessant und praxisorientiert und man hat ein eher legeres Verhältnis zu den Professor*innen. Gleichzeitig erforderten die Kurse jedoch wöchentliche Mitarbeit in Form von Online-Quizzes und oft mehrere Assignments pro Kurs. In gewissen Phasen des Semesters kann es also vorkommen, dass man viel Zeit in der Bibliothek verbringt, jedoch bleibt immer noch genug Zeit für Freizeitaktivitäten. Und an denen mangelt es bei der UTS nicht – es gibt zahlreiche „Social Clubs“ und Sportclubs, für die man sich anmelden kann. Und von diesen Angeboten soll man auch unbedingt Gebrauch machen, da sie eine weitere Möglichkeit bieten, um Bekanntschaften zu schließen!

Freizeit und Reisen

Von Running Clubs bis hin zu Wochenendausflügen und Surfcamps – langweilig ist mir in Sydney nie geworden! Es gibt einfach immer etwas zu sehen und gerade durch den Kontakt mit anderen Austauschstudenten ergaben sich viele Ausflüge rund um die Stadt. Im Gegensatz zu Österreich gibt es leider keine Verkehrsmittelaktionen für Studenten oder Monatspässe – man kann sich lediglich eine Opal-Card holen, die jedoch auch keine Vergünstigungen bietet.

Wenn man es sich gut einteilt, kann man beide Study-Vacations (jeweils eine Woche Ferien) auch gut zum Reisen außerhalb von Sydney nutzen. Man kann sich auch relativ einfach ein Auto mieten – hierfür wird aber meist eine englische Übersetzung vom Führerschein benötigt.

Fazit

Es stimmt, was jeder sagt: ein Austauschsemester ist ein einzigartiges Erlebnis, das man nicht verpassen sollte. Ich bin so dankbar, dass ich die Zeit in Sydney verbringen durfte und bin auch ein großer Fan von der UTS selbst. Man ist gefühlt am anderen Ende der Welt, aber das ist genau das, was es so besonders macht. Australien ist ein unglaubliches Land, mit den unterschiedlichsten Landschaften, den freundlichsten Menschen und glaubt mir – ein Semester ist lange nicht genug, um alle Seiten von Down Under kennenzulernen!

Bei Fragen meldet euch gerne jederzeit bei mir. ☺

Isabelle.Kuecher@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Sydney UTS Auslandssemester Master Architektur (August 2023 – Dezember 2023)

Letztes Semester habe ich die einmalige Chance bekommen ein Auslandssemester an der UTS in Sydney Australien machen zu dürfen und bin unglaublich dankbar so viele großartige Erfahrungen mitgenommen zu haben. Dieses Semester war mein 3. Semester im Masterstudiengang Architektur.

In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrung teilen, positives wie negatives und Themen wie Bewerbung, Wohnsituation, Unialltag und Leben in Sydney ansprechen.

Bewerbung / Visum / Stipendium

Fangen wir mit der Bewerbung an. Die Bewerbung an der UIBK hat wunderbar funktioniert, auch großen Dank dabei an Christina Plattner, die mir immer sehr geholfen hat bei meinem unzähligen Fragen. Nach Abgabe aller Bewerbungsunterlagen Anfang Januar, habe ich bereits nach paar Tagen die Zusage von der UIBK bekommen.

Abzugeben waren, ein Portfolio, ein Motivationsschreiben, ein ausreichendes Englisch Zertifikat, Lebenslauf, unterschriebener Vorabbescheid zur Anerkennung der Fächer und ein aktueller Studienerfolgsnachweis.

Danach hieß es erstmal warten, bis ich mich im März nochmal separat an der UTS bewerben konnte. Dies war der etwas zeitintensivere und aufwändigere Teil.

Alles war mit viel Warterei und Geduld verbunden. Es wurden sehr viele Dokumente verlangt und man musste immer wieder verschiedene Bestätigungen/Unterschriften verschiedener Personen/Institute einholen. Gleichzeitig erhielt man von der UTS sehr vielen Informationen/Emails, die einem etwas überfordert haben. Doch noch einiger Zeit konnte ich mir einen guten Überblick verschaffen. Im Nachhinein hat sich der gesamte (Zeit) und Nervenaufwand definitiv gelohnt.

Für die Bewerbung an der UTS (Ausfüllen einer Online Application) sind noch zusätzliche Dokumente hochzuladen, darunter eine Kopie des Passes, Studienerfolgsnachweis/Transkript (auf Englisch) und der Englischnachweis (dafür gibt es ein Dokument von der UTS, welches man ausfüllen und unterschreiben lassen muss – UTS ELPA). Außerdem muss man bis dahin auch die Krankenversicherung der UTS (OSHC- Overseas Student Health Cover) abgeschlossen haben. Zusätzlich sollte man sich aber noch überlegen, ob man eine weitere Auslandskrankenversicherung abschließt, da die der UTS nur sehr wenig abdeckt und nur in Australien gilt (falls man Reisen außerhalb Australiens vorhat).

Nun musste ich wieder warten, um eine offizielle Zusage der UTS zu bekommen, bevor ich mich um Flug, Visum und Wohnsituation kümmern konnte.

Leider habe ich recht lange auf die Zusage der UTS warten müssen, weshalb ich auch erst sehr spät mein Flug buchen konnte, was natürlich bedeutete, dass der Flug immer teurer wurde. Generell kommen sehr viele Kosten gerade zu Beginn auf einen zu, die ich etwas unterschätzt hatte und denen man sich bewusst sein sollte. Das Visum kostet ca. 600\$ (um die 350 €), dazu kommt die Auslandskrankenversicherung von der UTS (um die 180\$), evtl. eine zusätzliche Krankenversicherung, sowie evtl. Kosten für einen Englischnachweis, Kautions für die Wohnung, etc.

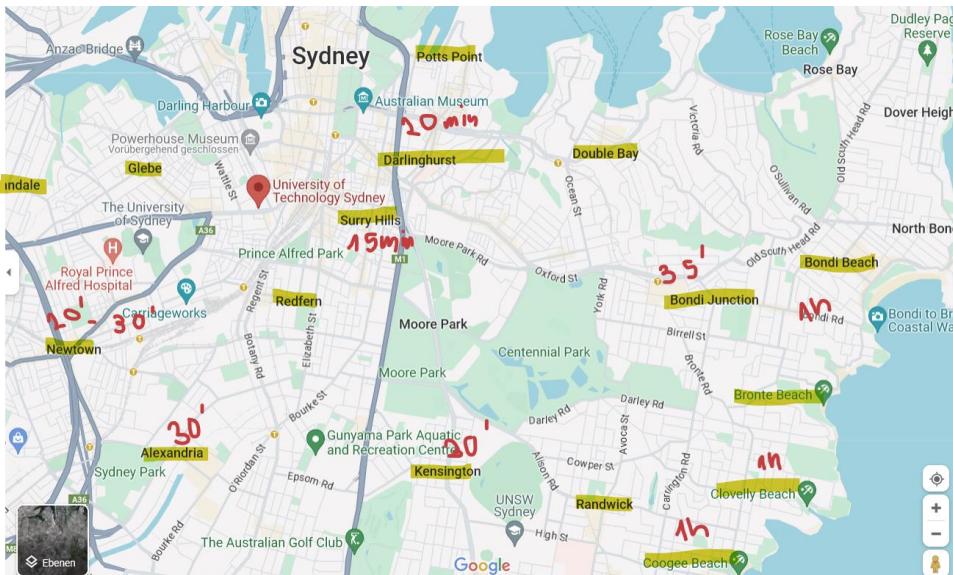
Nun konnte ich auch endlich mein Visum beantragen. Man sollte sich beim Ausfüllen des Visums genug Zeit nehmen und dies sehr sorgfältig machen. Es sind um die 20 Seiten, die man ausfüllen muss. Außerdem muss man einen Text verfassen, in dem man begründet, warum man nach Abschluss des Semesters das Land verlässt („Genuine temporary entrant“).

Wohnsituation

Nachdem ich alle Zusagen hatte und auch mein Visum bestätigt war, habe ich mich schon mal ein bisschen auf die Suche nach einer Unterkunft gemacht. Es gibt von der UTS die Möglichkeit aus, sich bei deren Studentenwohnheim direkt beim Campus zu bewerben („Yura Mudang“). Auch hier sollte man sich rechtzeitig informieren und darum kümmern. Leider ist die Chance einen Platz zu bekommen sehr gering und ich kann leider nicht sagen, nach

welchen Kriterien sie die Plätze vergeben. Sollte man einen Platz bekommen, wird verlangt, dass man die ersten 3 oder 6 Monate auf einmal zahlt. Ich habe leider keinen Platz bekommen, worüber ich im Nachhinein tatsächlich sogar etwas froh war, worauf ich gleich noch eingehe.

Die Wohnungssuche in Sydney ist nicht besonders einfach. Man zahlt sehr viel für teilweise sehr kleine Zimmer. Ich habe mir für die ersten Nächte ein Bett/Zimmer in einem Hostel gebucht („Wake Up“ und „YHA Central“, diese sind nur 10 min zu Fuß vom Campus entfernt) und habe dann direkt vor Ort nach einer Wohnung gesucht, was ich jeden empfehlen kann. Denn leider sind viele Onlineanzeigen ein Scam und man sollte sich die Wohnung/das Zimmer definitiv vor Ort anschauen!! Kommilitonen von mir hatten teilweise Probleme mit Insektenbefall, Schimmel, Müll, etc. Auf den Bildern online war dies nicht zu sehen. Außerdem sollte man sich bewusst sein, dass Sydney sehr groß ist und man ist schnell mal über eine Stunde unterwegs sein wird, auch für kurze Distanzen. Gerade mit den Bussen bleibt man sehr oft im Stau stecken. Die Uni befindet sich in dem Viertel Ultimo, direkt beim Hauptbahnhof / Central (also mit allen möglichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen). Ich kann jeden empfehlen in den Viertel, um die UTS herum zu schauen, dazu zählen: Surry Hills (dort habe ich gewohnt), Redfern, Newcastle (Studentenviertel), Haymarket, Darlinghurst, Darling Harbour, Pyrmont und Glebe. Wenn man näher an den Stränden wohnen möchte, bietet sich auch Bondi Junction gut an. Oder natürlich direkt vor Ort: Bondi, Coogee, Clovelly und etwas günstiger, Maroubra. Man kann davon ausgehen, dass man ein Minimum von 300\$ die Wochen zahlen muss (wenn man Glück hat), nach oben ist natürlich alles offen. Man sollte auch erwähnen, dass man in Australien pro Woche und nicht pro Monat zahlt. Zu wählerisch sollte man generell nicht sein, sonst wird es sehr schwierig mit der Wohnungssuche. Ich habe meine Wohnung über das Portal „Flatmates“ gefunden. Für einen kleinen Mitgliedsbeitrag hat man bessere Chancen fündig zu werden. Weitere gute Seiten sind außerdem noch Gumtree, Facebook und Flatmates Finders. Das Positive, sollte man sich eine Wohnung auf eigene Faust suchen, kann man selbst entscheiden, wie lang man in der Wohnung bleiben möchte, denn im Yura Mudang ist man verpflichtet bis Ende Januar zu zahlen. Zur Erinnerung, das Semester geht bis Anfang Dezember. (Also falls man in der Zeit noch Reisen möchte oder früher Heim fliegt und keine Miete mehr zahlen möchte, wäre dies eine Überlegung wert). Natürlich hat das Yura Mudang den Vorteil, dass man sich in den ersten Wochen, wenn noch alles neu ist, man sich zumindest nicht mehr mit der aufwendigen Wohnungssuche beschäftigen muss. Und die Lage des Wohnheimes ist auch sehr gut für einen einigermaßen guten Preis.



Universität

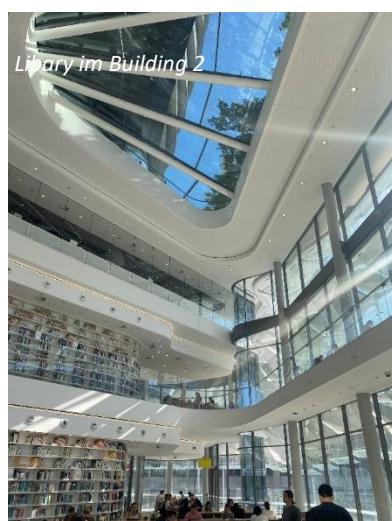
Kommen wir zum Studienalltag. Die UTS ist eine mehr als perfekt ausgestattete Uni und bietet viele Lernplätze in allen Gebäuden. Ich war die meisten Zeitz in der „Library“ im Gebäude 2 oder im Architekturgebäude. Die UTS ist außerdem eine Campusuni und alles befindet sich im sehr nahen Umkreis. Der Campus ist sehr sauber, alle sind hilfsbereit und man fühlt sich immer sehr gut aufgehoben. Zu Beginn gibt es eine O-Woche, in der verschiedene Workshops angeboten werden, um die Uni bestmöglich kennen zu lernen. In dieser Woche habe ich bereits sehr viele Leute kennen gelernt, wodurch man wirklich nie allein war mit all den Neuen Informationen. Außerdem

werden in der Woche auch die verschiedenen „Student Societies“ vorgestellt, denen man sich anschließen kann. Vom Surfclub zum Cafeclub ist alles dabei und ich denke jeder findet etwas, dass ihm taugt. Also eine super Möglichkeiten neue Leute kennen zu lernen.

Nach dieser ersten Woche ging dann auch langsam der Studienalltag los. Ich kann jetzt nur meine Erfahrungen zum Studiengang Architektur teilen, welcher immer sehr zeitintensiv ist und das gleiche habe ich auch direkt an der UTS gemerkt. Generell belegt man an der UTS drei bis vier Fächer, mit einem Umfang von 24 credit points (entspricht 30 ECTS). Ich habe ein Design Kurs/Entwerfen belegt (dieser zählte wie zwei Fächer /12cp) und ein Wahlfach („Australian Modernism“ – 6cp). Ich habe somit 18 credit points/22 Ects belegt. Die Bewerbung für den Design Kurs lief ähnlich ab, wie an der UIBK mit Präferenzsystem und zusätzlichem „first come first serve“ Prinzip. Daher sollte man sich vor ab schon mal genau informieren, was man belegen möchte. Ich hatte drei Mal die Woche Uni, habe aber auch so sehr viel Zeit in der Uni, außerhalb der vorgegeben Zeiten verbracht, um mit allen Aufgaben hinterher zu kommen. Die Uni bietet einen sehr großen Foodcourt an (leider keine Mensa Preise), der aber perfekt war, um sich mittags mit anderen Studenten zu treffen. Da das Wetter natürlich, wie es sich für Australien gehört, meistens sehr gut war, traf man sich oft draußen auf der Grünfläche (Alumni Green), welcher der Treffpunkt aller Studenten war.

In meinem Designkurs war es die Aufgabe den Bronte Surf Club neu zu gestalten. Wir hatten dabei das ganze Semester über die Unterschätzung eins Architekturbüros bzw. einer Architektin (Durbach Block Jagers), was ich sehr spannend fand. Es kamen auch immer wieder verschiedene Gäste/Architekten vorbei (besonders bei den drei Präsentationen, die wir im Laufe des Semesters hatten), die einem sehr viel geholfen und immer gute Tipps gegeben haben. Außerdem haben wir den Surf Club mehrmals vor Ort besichtigt. Es wurde viel selbständiges Arbeiten verlangt und es gab nicht direkt einen Leitfaden. Der Anspruch war sehr hoch und jede Woche mussten wir mindestens 2-mal unseren derzeitigen Stand des Projektes „Präsentieren“. Das Projekt an sich war sehr realitätsnah. Wir mussten auch einige Reports zu Sustainability schreiben und diesen über das ganze Semester updaten. Außerdem gab es drei große Abgaben/Assignments/Präsentationen, die bewertet wurden. (Ähnlich wie Midterms und Finals an der UIBK, nur gab es drei Präsentationen und nicht zwei, was doch deutlich stressiger war). Die Auswahl der Software stand einem auch komplett frei zur Verfügung. In den ersten Wochen haben wir tatsächlich nur mit Skizzen gearbeitet und sind erst recht spät ins 3d gestartet. Die meisten benutzten hier ebenfalls „Rhino“ zum Modellieren. Aber, wie gesagt man war komplett frei in der Wahl. Ich habe in diesem Kurs sehr viel mitgenommen für mich selbst und viel gelernt, da ich mich vielen neuen Situationen stellen musste. Wie bereits erwähnt, war der Anspruch sehr hoch und ich habe daher auch einige Nächte in der Uni verbracht (weshalb ich froh war, nahe an der Uni gewohnt zu haben). Mein Professor, sowie meine Kommilitonen waren alle immer sehr bemüht mir, als Austauschstudentin, bei allem zu helfen oder zu unterstützen, wenn ich nicht zurechtkam mit all den neuen Informationen und Arbeitsweisen.

Was für die Architekten unter uns auch sehr interessant ist, dass es alle möglichen Ausstattungen gibt an der Uni. Von Lasercutter, einer komplett ausgestattet Werkstatt, 3D Drucker (man durfte diese einmal die Woche kostenlos benutzen) bis zu einem Fotolabor, war alles gegeben. Man konnte sich auch einiges gratis an Equipment ausleihen (Kameras, Tongeräte, Tablets, etc.). Um jedoch die meisten Räume zu benutzen, muss man sich freischalten lassen



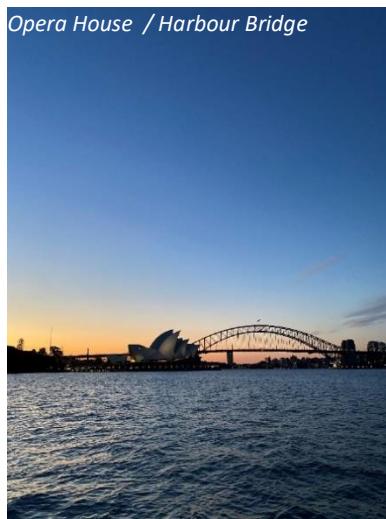
oder vorab einen kurzen Einführungskurs belegen, da man alles selbst benutzt (auch den Laser). Daher sollte man sich darum am besten frühzeitig kümmern, denn die Einführungskurse sind schnell ausgebucht und nicht das ganze Semester über verfügbar. (was mir leider keiner gesagt hatte und ich zu spät erfahren habe)

Sydney / Australien

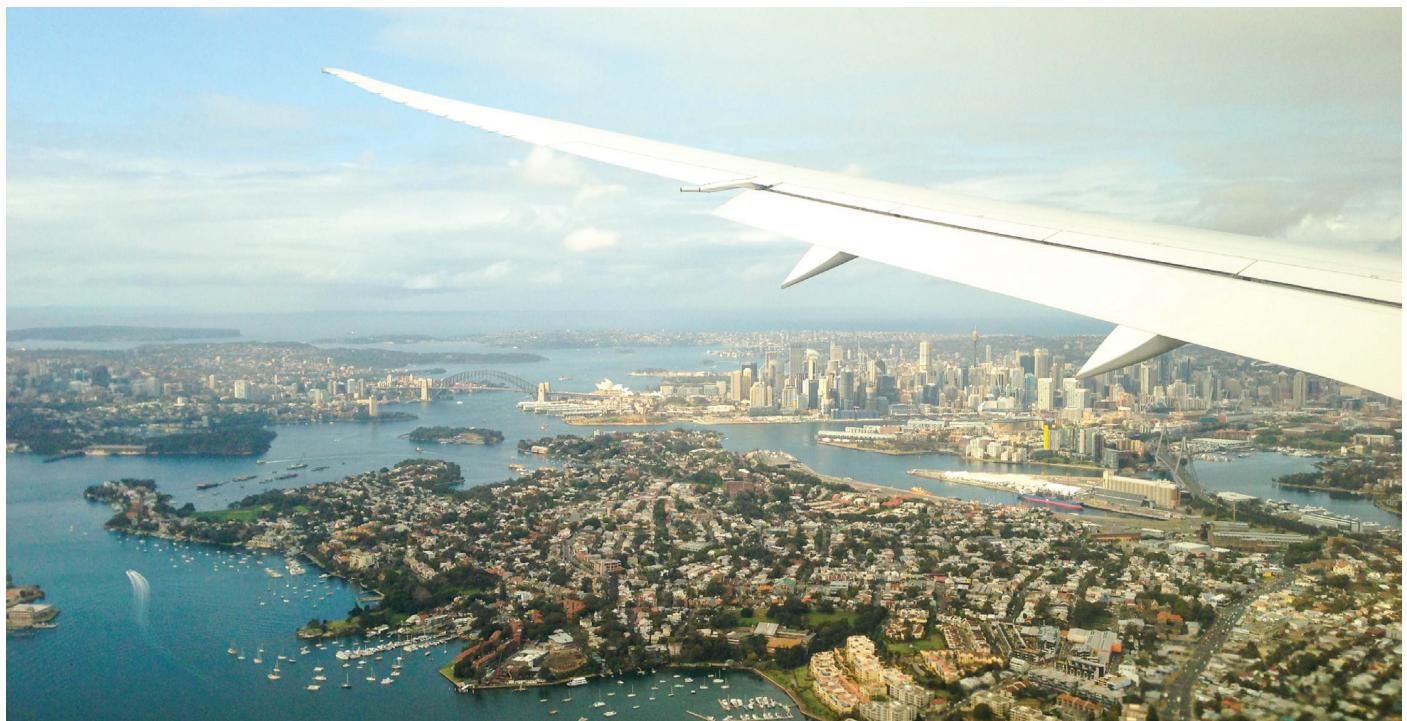
Jetzt komm ich noch zur Stadt Sydney. Ich war jetzt bereits das zweite Mal in Australien und Sydney hat mich wieder komplett überzeugt. Die Stadt hat eine unglaubliche hohe Lebensqualität. Nach oder vor der Vorlesung noch eben zum Strand fahren, eine Runde Schwimmen, Surfen oder Sonne genießen hat schon was. Die Landschaft ist unglaublich und es gibt so viele wunderschöne Walks, die man machen kann. Oder man mietet sich am Wochenende ein Auto und erkundet die Umgebung um Sydney herum. Zum Bsp. kann man einen Ausflug nach Jarvis Bay oder in die Blue Mountains machen oder fliegt für eine verlängertes Wochenende nach Melbourne oder an die Gold Coast. Es gibt einfach unglaublich viel zu sehen. Auch der Stadtteil / CBD ist einfach immer belebt, denn die Stadt schläft nie. Außerdem habe ich mich nie unwohl oder unsicher in Sydney gefühlt, was für mich sehr wichtig war. Die Australier sind sehr offen, superfreundlich und immer hilfsbereit. Außerdem sind die meisten Menschen hier sehr entspannt (evtl. nicht die Autofahrer) und man übernimmt sehr schnell einige dieser Eigenschaften. Auch das man immer auf der linken Seite laufen muss (nicht nur fahren!). Nach meinem Semester (Anfang Dezember) hatte ich noch ein paar Wochen Zeit, bevor es wieder nach Hause ging. Die meisten meiner Kommilitonen haben sich einen Camper Van gemietet und haben für 4-5 Wochen die Ostküste bereist. Da ich die Ostküste bereits vor paar Jahren gesehen habe, bin ich mit anderen Freunden in einem Camper von Adelaide nach Perth gefahren und habe mir die Westcoast angeschaut. Ein absolutes Highlight meiner Reise, wenn man viel unberührte Natur erleben und etwas abseits des touristischen Australiens reisen möchte, kann ich den Westen sehr empfehlen. Australiens Natur ist einfach überwältigend. Gerade im Westen findet man einen wunderschönen weißen Sandstrand nach den nächsten. Man muss sich jedoch den Kilometer in Australien bewusst sein, diese unterschätzt man sehr. Ich habe in meiner Zeit dort versucht, so wenig wie möglich zu fliegen. Es gibt die Möglichkeit von Sydney mit dem Zug überall hinzufahren, jedoch ist man schnell mal mehrere Stunden unterwegs (14h nach Melbourne). Die beste Art und Weise zu Reisen ist und bleibt meiner Meinung nach das Auto, man sieht und erlebt hierbei am meisten und ist dabei einfach am flexibelsten. Sollte man sich überlegen ein Auto zu mieten, gibt es ein paar Dinge zu beachten: Definitiv vorab einen internationalen Führerschein beantragen und sich unbedingt an alle Regeln (besonders das Tempolimit) halten, ansonsten erwarten einem sehr hohe Geldstrafen! Sollte man sich aber unwohl dabei fühlen, lässt sich das Land (besonders die Ostküste) auch sehr gut mit dem Bus (Greyhound) bereisen.

Fazit

Das Semester an der UTS/in Sydney war eine der schönsten Erfahrungen, die ich gemacht habe. Ich habe so viele großartige Menschen kennengelernt, der Austausch der verschiedenen Kulturen war unglaublich und ich kann jedem ein Semester an der UTS ans Herz legen. Ich habe so viel gelernt (nicht nur auf Uni bezogen) und mitgenommen und bin unglaublich dankbar über diese Erfahrung! Bei weiteren Fragen stehe ich sehr gerne zur Verfügung.



UTS Sydney, Australia



Maximilian Seiferlein
maximilian.seiferlein@student.uibk.ac.at

Studium an der Faculty of Architecture,
University of Technology Sydney

Master of Architecture
July 2015 - July 2016

Stipendium: Joint Study Program

Sydney eine Stadt, die von einer atemberaubenden Schönheit und einem außergewöhnlichen Lebensstil geprägt ist! Sie wurde am 26. Januar 1788 gegründet und ist heute das Industrie-, Handels- und Finanzzentrum Australiens. Mit der Zeit haben sich hier top Universitäten, Museen und Galerien angesiedelt. Die Stadt ist optimal gelegen, nicht nur der größte Naturhafen der Welt, sondern auch viele weiße Sandstrände befinden sich direkt vor der Tür.

Für europäische Verhältnisse ist es eine sehr großräumig Stadt. Sie erstreckt sich über eine Fläche von über 1.664 Quadratkilometern (Berlin ca. 900 km², Paris 1.200 km²). Beeindruckend ist in dieser Stadt auch die kulturelle Vielfalt.

Zwischen dem letzten intensiven Sommersemester an der Universität Innsbruck und dem ersten „Spring-Semester“ an der University of Technology Sydney (UTS) lag nur eine kurze Zeit. Um die Reise auf die andere Seite der Welt angenehm zu gestalten, beschloss ich, verschiedene Orte auf dem Weg zu bereisen. Alex Walzer, ein Kommilitone und guter Freund aus Innsbruck, startete sein Semester am Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT) eine Woche früher als ich und reiste somit auch zur selben Zeit aus Europa los. Wir verabredeten uns, einen Teil der Strecke zusammen zu verbringen und trafen uns zunächst in Istanbul. Es waren eindrucksvolle Tage. Wir lernten die Kultur, Architektur + Städtebau und die kulinarischen Schätze Istanbuls kennen.

Next Stop Dubai.

Wir verließen eine Stadt voller historischen Reichtums und begegneten einem Ort, der bis vor wenigen Jahren weitestgehend aus kahler Wüste bestand und heute nur vor technologisch innovativen Gebäuden strotzt. Ein Leben ohne Auto ist hier kaum vorstellbar und man erinnert sich beim Durchqueren der Stadt an Ausschnitte von älteren Science-Fiction Filmen. Interessant und atemberaubend!



Von hier aus ging es dann nach Kuala Lumpur.

Auch hier wurden wir vor der Hitze nicht verschont. Mit dem Taxi und zu Fuß gestaltete sich in dieser Stadt die Erkundungstour. Eng, dicht, und riesig! Für Alex W. ging es nun nach Melbourne.

Da sich ein Teil meiner Familie auf Koh Samui befand, entschied ich mich dafür, ihn zu besuchen. Neben exotischen Ortschaften sind hier auch buddhistische Tempel einen Besuch wert! Die Insel ist gut mit dem Auto, Tuk Tuk, Kajak oder auch mit Standup-Paddel-Boards zu erkunden!

Anschließend ging es nach Surat Thani.

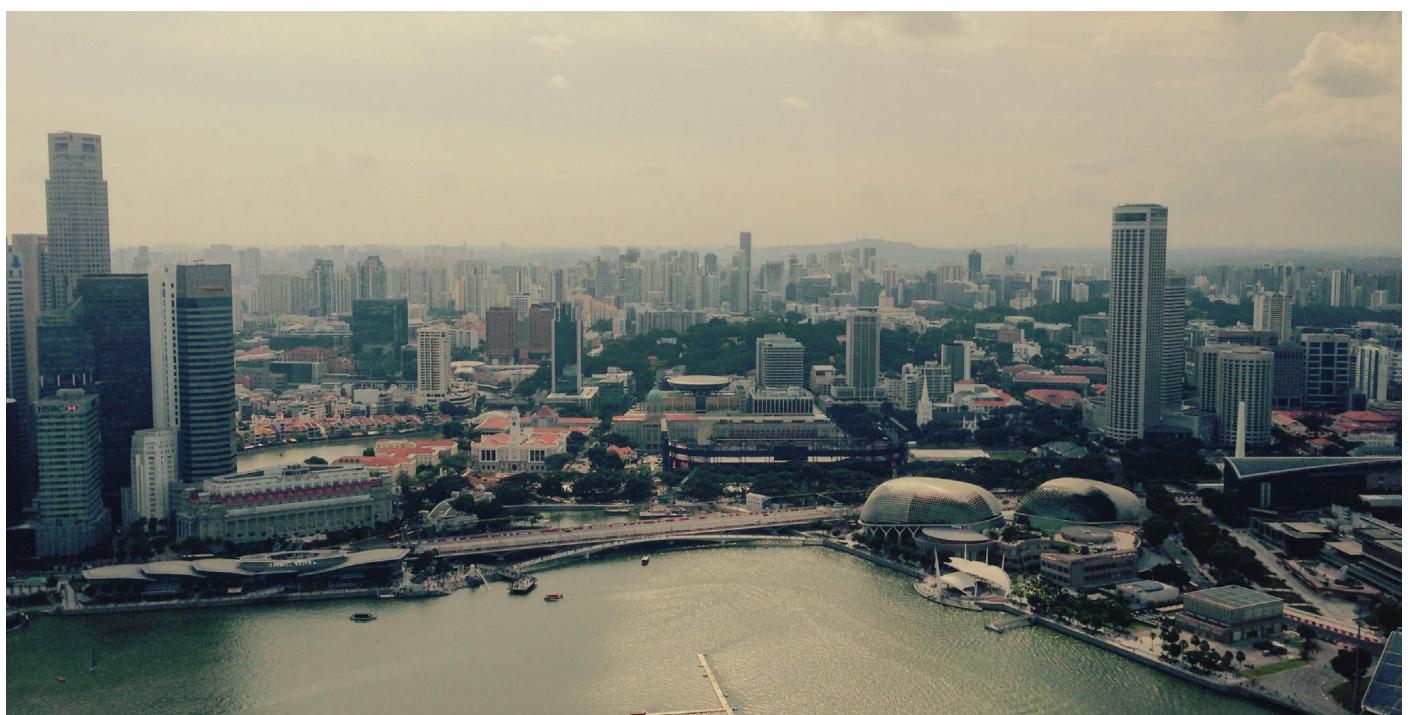
Wenige Touristen und gutes Essen! Hier traf ich einen Freund aus Perth. Wir fuhren gemeinsam mit dem Nachtzug durch das Land nach Bangkok.

Bangkok, gewaltig und voller Energie!

Es bot sich eine Vielzahl an kulturellen und architektonischen Sehenswürdigkeiten. Ein Insider-Tipp ist der „Ghost Tower“. Zu Fuß werden die 185m der nie fertiggestellten Hochhausruine erklimmen. Oben angekommen, wird man von einem einzigartigen Blick über die Stadt belohnt.

Bevor es weiter nach Singapur ging, traf ich Benjamin Ennemoser ein ehemaliger Student der Fakultät für Architektur (Uni. Innsbruck). In dieser Zeit arbeitete er im Studio von Francois Roche. Es war sehr spannend die einzigartigen Dinge über das Leben in Bangkok zu hören.

Ein letzter Stop bevor es nach Australien ging war Singapur. Nach Kuala Lumpur und Bangkok war Singapur eine sehr gut organisierte und saubere, asiatische Stadt, die mit hochwertiger Architektur begeistert. Die Gegensätze könnten kaum größer sein...



Finally OZ

Im Australischen Winter angekommen begrüßt die UTS Ihre Studenten persönlich und bringt sie in die Ihre Unterkünfte.

Universität

Die UTS ist eine sehr gut organisierte Bildungseinrichtung. Schon vor Semesterbeginn tritt eine persönliche Ansprechperson mit dem jeweiligen Studenten in Kontakt. Es gibt Informationsveranstaltungen zu den verschiedenen Bereichen der Universität wie auch sehr hilfreiche und teilweise lebensnotwendige Informationen über das Reisen in Australien.

Der City Campus mit dem UTS-Tower und der Fakultät für Architektur befindet sich in Ultimo, direkt am Beginn des Central Business Districts (CBD). Die Central Station ist in Fußnähe und die hippen Stadtviertel wie Surry Hills, Glebe, Newtown grenzen auf der anderen Seite an. Man kommt von hier mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu allen Teilen der Stadt.

Die Architekturfakultät ist international ausgerichtet. Studenten wie auch das Lehrpersonal kommen aus den verschiedensten Ländern der Welt. Die Professoren und Dozenten studierten unter anderem an Architekturschulen wie AA London, Columbia NY, TU Delft, RMIT Melbourne usw. Sie sind sehr engagiert, ihr Wissen, Fähigkeiten und Denkweisen an die Studenten zu vermitteln. Auch die universitären Einrichtungen sind auf dem neuesten Stand. Für die Studenten stehen hier ausreichend hochauflösende, leistungsstarke Computer zur Verfügung. Diese sind außerdem mit jeglicher Software ausgerüstet die benötigt werden. Wird dennoch eine Weitere benötigt, wird sie schnellstmöglich installiert. Jeder Student hat zudem Zugriff auf eine eigene Microsoft Cloud.

Jedem Architekturstudent steht eine professionell ausgestattete Werkstatt zur Verfügung. Des Weiteren gibt es ein Robotic Lab, Laserschneider und ein 3D-Plotter. Die Universität stellt dem Studenten somit ein perfektes Paket zum studieren zusammen. Der Studienerfolg hängt so nur noch von der Motivation des jeweiligen Studenten ab. Die Design Studios sind allgemein sehr anspruchsvoll. Entwerfen findet an der UTS zwei mal pro Woche statt. Die Studenten präsentieren bei jedem Termin ihre Arbeit und bekommen ausreichend Kritik vom jeweiligen Dozenten und auch von den Kommilitonen. Der perfekte Input zum Weiterarbeiten. Die Studioräume werden 24/7 genutzt. Ein typisches Semester besteht aus der Wahl eines Design Studios, einem Pflichtfach (Architecture Practise) und einem Wahlfach. Damit sind die Studenten voll und ganz beschäftigt. *Sleeping is a crime ;)*

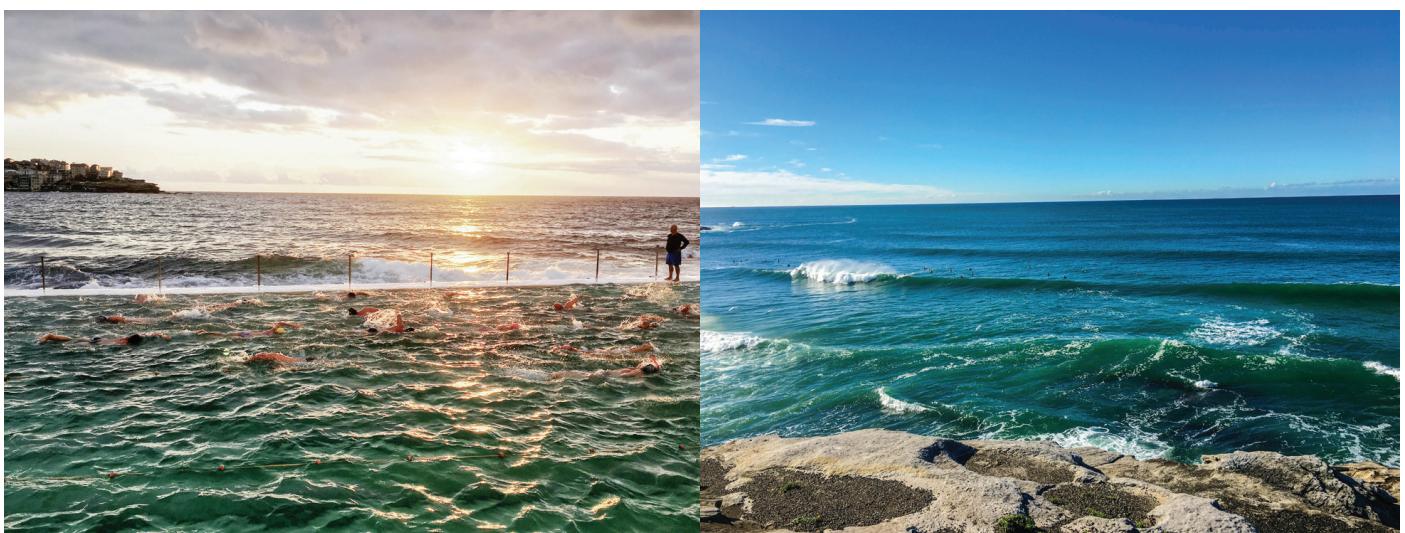
Im ersten Semester besuchte ich das Studio von Iain Maxwell. Hier wurde unter anderem die Raummaschine entwickelt (<http://nexttoparchitects.org/post/139904079008/nexttoparchitects-by-maximilianseiferlein-the>). Für den Kurs „Special Project Design“ wurde ich von Dave Pigram eingeladen. Wir nutzten in diesem Kurs das neu geschaffene Robotic Lab und forschten an unterschiedlichen Design Projekten. Außerdem bekam ich die Möglichkeit bei der Planung und Durchführung eines Kooperations Workshops (University of Michigan, ETH Zürich, UTS Sydney) der RobArch2016 Conference, zu unterstützen. Es war eine sehr spannende und erfolgreiche Zeit.



Wohnen

Jedem Student, der nur wenig Zeit für die Planung seiner Unterkunft hat, kann ich die Student Residence Yura Mudang empfehlen. Neben einem anständigen Wohnsitz, kann der Architekturstudent sehen und verstehen wie ein Tower in Architekturfakultät (mit allen benötigten Facilities), gemeinschaftliches Leben und Wohnen unterteilt ist. In dem Teil der Studentenunterkunft, stehen Apartments aber auch WG's in unterschiedlichen Größen zur Verfügung. Der Soziale Aspekt ist hier im Vordergrund und der Student bekommt auf mehreren Geschossen neben den Wohnqualitäten ein gutes Freizeitangebot geboten. Perfekt für unvergessliche Abende ist das Rooftop. Bei einem Drink oder einem BBQ mit Freunden kann man die Aussicht auf die Metropole, den Hafen und auf das Meer genießen. Unvergesslich ist auch der Westblick, der über Sydney bis zu den Blue Mountains reicht. Das in der Nachbarschaft stehende, mit Planzen bewachsene Central Park Gebäude, war zum Beispiel aus meinem Studio aus sehr gut zu sehen.

Architekt Jean Nouvel hat es geschafft, eine Architektur mit mystischem Charakter zu entwickeln, und das in unserer heutigen Zeit. Der vertikale Garten sieht in jeder Tages- und Nachtsituation unterschiedlich aus. Das zweite Semester verbrachte ich in einer Wohnung am Bondi Beach. Hier habe ich vor allem die Zeit am Morgen genossen. Mit dem Sonnenaufgang aufstehen, Sport treiben, Aussie-Frühstück essen gehen und dann in die Uni fahren. Am Bondi Beach gibt es alles was man benötigt: Gute Restaurants, außergewöhnliche Supermärkte und natürlich das berühmte Bondi Icebergs. Der Pool direkt am Meer ist neben dem Bondi Beach ein inoffizielles Wahrzeichen der Stadt. Man trifft auf Menschen aus der ganzen Welt, mit denen man sehr schnell in das Gespräch kommen kann und die einen vielleicht noch für länger Zeit begleiten werden.



Verkehrsmittel

Vergleicht man Sydney und Melbourne hinsichtlich öffentliches Verkehrsnetz, muss sich Sydney leider geschlagen geben. Zu den Hauptverkehrszeiten ist man in einem Bus oder im Auto nur noch sehr langsam unterwegs. Will man auch etwas von der Stadt erleben und auch die Umgebung von Sydney erkunden, so ist ein motorisiertes Zweirad zu empfehlen. Mit diesem kann man in der Stadt bis zu vier mal schneller unterwegs sein.

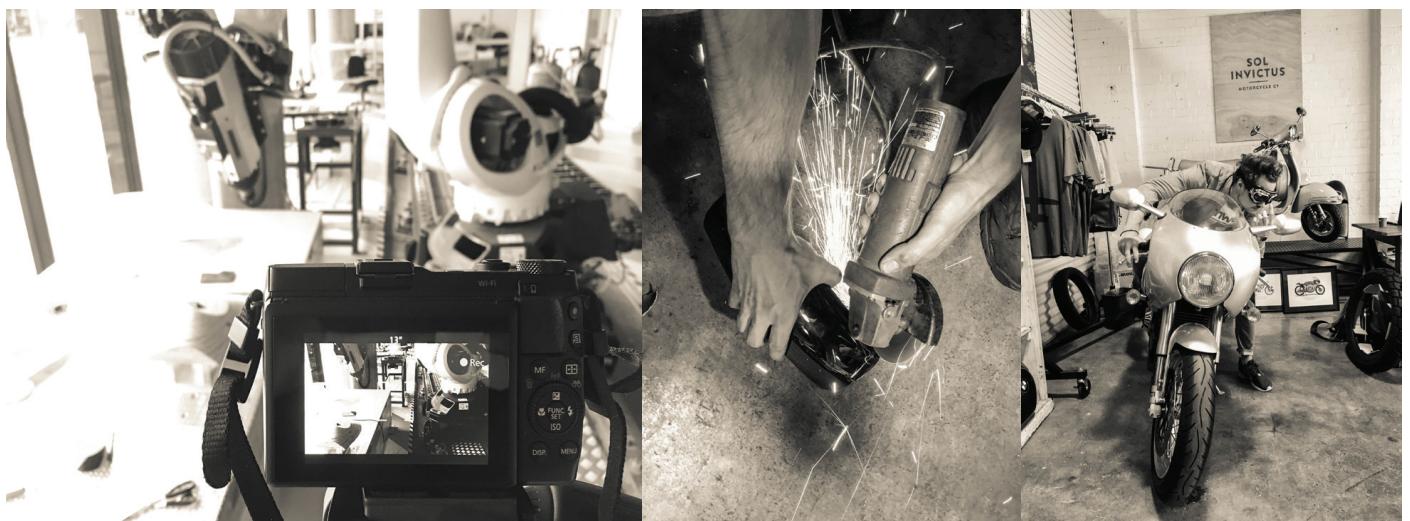
Vergleichsweise benötigt man bei Hauptverkehrszeiten von der Central Station bis zum Bondi Beach mit dem Bus ca. 60min, mit dem Auto 45min und mit dem Motorrad dagegen nur 15min.

Job

Der Durchschnittsbürger arbeitet hart um sich den einzigartigen Lifestyle in Sydney leisten zu können. Allgemein gehören die Lebensunterhaltskosten zu den höchsten weltweit. Dennoch können die Wohnpreise zwischen den unterschiedlichen Stadtteilen stark variieren.

Im ersten Semester arbeitete ich in einem relativ jungen, aus New Castle stammenden Custombike Unternehmen. Die Visaregulierungen erlauben eine Nebenbeschäftigung während des Semesters und eine Vollbeschäftigung in der lehrveranstaltungsfreien Zeit. So wurde ich Store-Manager in meinen ersten australischen Sommer-Ferien. Die Aufgaben bestanden daraus, mit dem Kunden ein individuelles Motorraddesign festzulegen und anschließend die Umsetzung dessen zu koordinieren. Ein Traumjob für Motorradliebhaber und der perfekte Job um die bevorstehenden Trips durch Australien zu finanzieren.

Die schöne Zeit im Store war am Anfang des zweiten Semesters rum, und eine noch schönere Zeit als Assistent, im Bereich Design Research, an der UTS fing an.



Freizeit

In der Freizeit wurde mit Freunden die Stadt sowie die Umgebung kennengelernt.

Die Ausläufer der Blue Mountains beginnen ca. 60 km westlich von Sydney. Sie sind ein eindrucksvolles Gebirge welches durch die Verdunstung von ätherischen Ölen der vielen Eukalyptus Bäumen bläulich schimmert. Teilweise können auch kleinere Regenwälder gefunden werden. Es gibt viele Möglichkeiten, sich die Blue Mountains anzusehen. Empfehlenswert ist ein four-wheel drive oder ein off-road taugliches Motorrad, um von den touristischen und überfüllten Stellen weg in die ruhige Natur zu gelangen.

Möchte man exotische und abgelegene Strände finden, so macht man sich auf den Weg in den Royal National Park. Da es ein National Park ist, wird man sich darauf einstellen müssen, sein Fahrzeug in Straßennähe zu parken und Wanderungen zur Küste zu unternehmen. Die natürlich entstandenen Figur 8-Pools sind hier zu finden und meiner Meinung nach ein „must-see“. Der Ku-Ring-Gai Chase National Park, strotzt auch von überwältigender Natur und entlegenen Stränden. Etwas mehr Leben findet man bei den Northern Beaches, hoch bis zum Palm Beach. Hier wohnen all jene, die von dem Trubel der Großstadt nicht viel mitbekommen möchten. In der gesamten Umgebung von Sydney sind inspirierende und einzigartige Felsformationen zu sehen.



Falls mal ein ganzes Wochenende zur Verfügung steht, lohnt es sich, in den Norden (z.B. Port Macquarie und Coffs Harbour) oder zu allen schönen dazwischenliegenden Stränden zu fahren. Auch der Süden ist sehr schön. Durch den Royal National Park geht es hier an Wollongong und Kiama vorbei zur „Jervis Bay“ wo man den weißen Strand der Welt (Hyams Beach) findet. An der ganzen Küste sind Delphine und Wale zu beobachten.

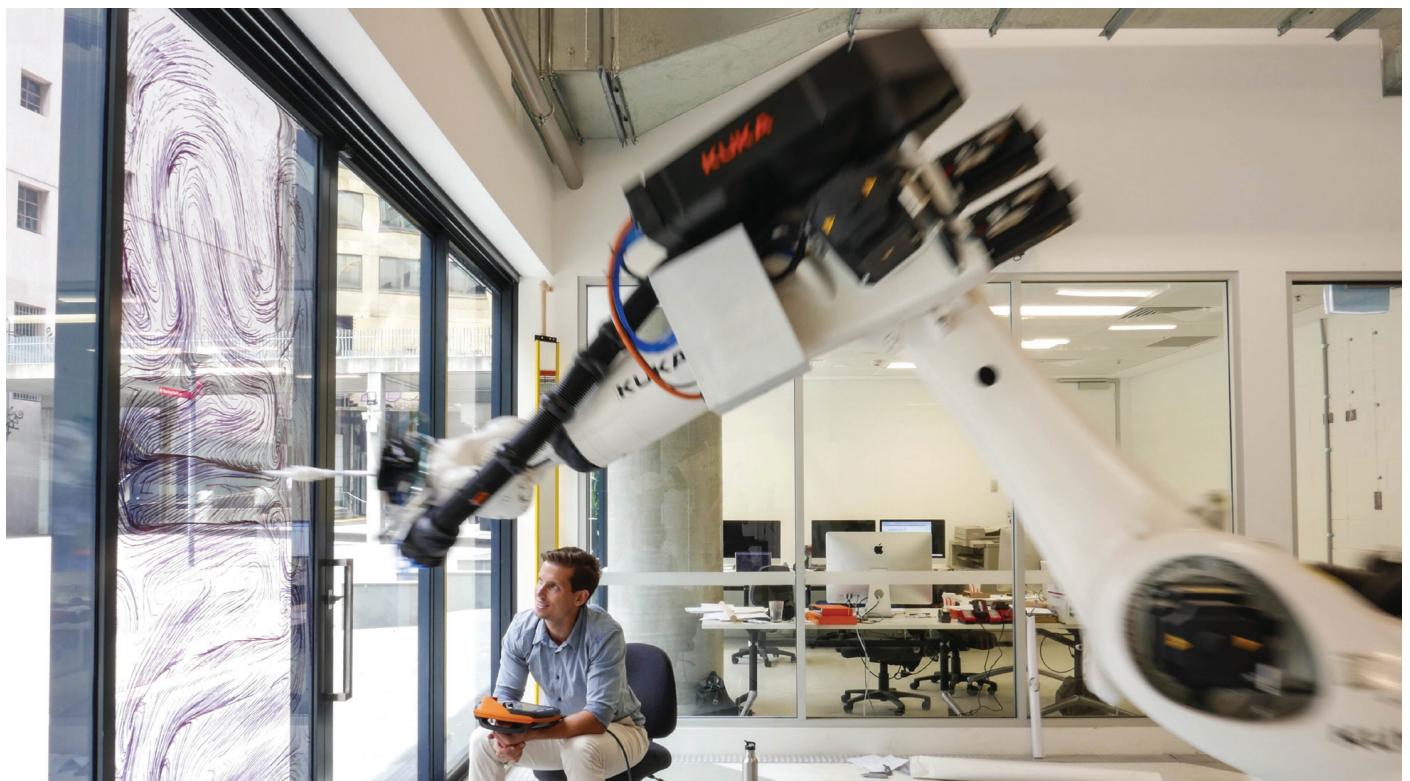


Während des Semesters pendelten Alex W. und ich öfters zwischen Melbourne und Sydney, um uns über unsere verschiedenen Erfahrungen beim RMIT und bei der UTS auszutauschen. Letztendlich realisierten wir gemeinsam, durch freundliche Unterstützung von Dave Pigram und Jelle Feringa, das Projekt „Y + Drawing“. (Infos dazu: <http://www.lxwlzr.com/yplusdrawing>). Außerdem machten wir verschiedene Touren in und um Melbourne und Sydney immer auf der Suche nach Inspiration. Das RMIT mit dem Design Hub kann auch als eine Quelle der Kreativität bezeichnet werden! Man wird in Melbourne den Eindruck bekommen, das man in einer europäischen Stadt angekommen ist. In Sydney hingegen wird man mehr amerikanisch anmutende Elemente finden.

Zusammen mit Alex. W. und Freunden verbrachten wir ein einzigartiges Weihnachtsfest am Great Barrier Reef und anschließend ein sagenhaftes Silvester in Sydney.

Während der Semesterpause versuchte ich dennoch, so oft es ging auf der Arbeit an der UTS zu sein, um mit Dave Pigram weiter an Designprojekten zu arbeiten und die Anfänge der Vorbereitungen für das neue HDR (Higher Design Research Programm) an der UTS vorzubereiten. Das HDR Programm ist im August dieses Jahres gestartet. Die Vorbereitungen haben mich bis nach dem Ende des zweiten Semesters beansprucht.

In der Ferienzeit bekam ich auch Besuch meiner Familie mit der ich auf verschiedenen Road-Trips Australien noch besser kennengelernt habe.



Auf dem Weg nach Europa bot es sich an, einen drei wöchigen AA-Visiting School Workshop in Dubai zu unterstützen. Der Workshop wurde in verschiedene Units unterteilt, die mit verschiedenen Methoden experimentierten, um eine Hybrid Struktur (Textil - Rod) zu entwerfen. Durch den Einsatz von Software, die Textil und Rod-Struktur berechnet, gelang es mir in der Unit „Performance as Computation“, ein realisierbares 3D-Modell zu entwerfen, welches anschließend vom ganzen Team gebaut wurde.



Das Vergangene Jahr war für mich sehr aufregend und auf ewig unersetzblich. Die Zeit in Australien und besonders in Sydney war so außergewöhnlich schön, sodass die 30.000 km Entfernung bis nach Hause nur noch zu einer Zahl wurden. Ob auf der Arbeit, in der Uni oder in der Freizeit, es gab jeden Tag etwas Neues zu erleben und nur wenig war hervorzusehen. Jeder Tag war das Paradies. Ich traf auf sehr interessante Menschen, mit denen auch heute noch ein großer Austausch stattfindet. Eindrucksvoll waren auch die verschiedenen Design-Forschungsprojekte, bei denen ich assistieren durfte. Meine englischen Sprachkenntnisse verbesserten sich natürlich vom ersten Tag an.

Was ich aber am wichtigsten finde, sind die vielen unvergesslichen Erinnerungen an all die Menschen, die ich auf dem Weg getroffen habe und möchte mich hiermit bei allen für diese schöne Zeit bedanken. Ein herzliches Dank geht auch an all diese Personen, die das Studieren an der University of Technology Sydney und somit die Zeit in Australien ermöglicht haben!

Vielen Dank!

Für Fragen stehe ich gerne persönlich oder per Mail zur Verfügung